

# SWR2 lesenswert Kritik

## Nils Melzer - Der Fall Julian Assange. Geschichte einer Verfolgung

Piper Verlag München 2021, 336 Seiten, 22 Euro  
ISBN 978-3-49207-076-8

Rezension von Thomas Moser

Sendung: Mittwoch, 01. September 2021

Redaktion: Frank Hertweck

Produktion: SWR 2021

SWR2 können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter [www.SWR2.de](http://www.SWR2.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

---

### Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

### Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder [swr2.de](http://swr2.de)

### Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...  
Kostenlos herunterladen: [www.swr2.de/app](http://www.swr2.de/app)

Das Buch ist eine einzige Anklageschrift, vor allem der demokratisch verfassten Staaten USA, Großbritannien, Schweden und Ecuador, weil sie ohne Rücksicht auf rechtsstaatliche Verfahren einen Dissidenten gnadenlos verfolgen. Der Dissident ist der australische Staatsbürger Julian Assange, Vertreter und Kopf der Enthüllungsplattform WikiLeaks. Formal handelt es sich um den Bericht des UNO-Beauftragten für Menschenrechtsfragen, Nils Melzer, der sich des Falles angenommen hat und ihn detailliert aufrollt.

Die "Geschichte der Verfolgung" - so der Untertitel - beginnt im Jahr 2010. Wikileaks veröffentlichte ein Video aus dem Irakkrieg, das zeigt, wie US-Soldaten absichtsvoll auf Zivilisten, Verletzte, Kinder und Journalisten zielen und sie töten. Ein "Kriegsverbrechen", so auch Nils Melzer.

Im Sommer 2010 trat der Wikileaks-Vertreter Assange in Schweden auf. Dabei kam es in der Folge zu Ereignissen, die von den Behörden benutzt wurden, um dem Fall einen Stempel aufzudrücken und Assange zu diskreditieren. Aus - laut Melzer - offenbar einvernehmlichem Sex mit zwei Frauen wurde ein Vergewaltigungsvorwurf konstruiert. Nicht von den betroffenen Frauen, sondern von Polizei und Staatsanwaltschaft, die ein Offizialdelikt reklamierten, wodurch auch den Frauen ihre Geschichte aus der Hand genommen wurde. Obwohl sich Assange dem Ermittlungsverfahren stellte, erging internationaler Haftbefehl gegen ihn. Von nun an standen nicht mehr die von Wikileaks aufgedeckten Verbrechen im Mittelpunkt der Debatte, sondern der angebliche Sexualstraftäter Assange.

Heute, so die akribische Darstellung von Melzer, weiß man, dass die Tatvorwürfe nie für eine Anklage ausreichten, dass durch die Polizei sogar Akten gefälscht wurden und dass die Verfahren schließlich eingestellt wurden. Dennoch blieb das öffentliche Bild vom Straftäter Assange, diesem angeblichen Narzissten, der doch nur Spionage betrieb, haften. Für Melzer eine gezielte Dämonisierung und Entmenschlichung, die den Enthüller isolieren sollte - was weitgehend gelang. Melzer untersucht die Affäre auch deshalb genau, weil sie in Zeiten von "MeToo" Auswirkungen vor allem in Frauenkreisen hatte und entscheidend dazu beitrug, den politischen Fall zu vernebeln.

Weil die Gefahr der Auslieferung an die USA immer konkreter wurde, floh Assange im Juni 2012 in die Botschaft Ecuadors in London und bat um politisches Asyl, was ihm auch gewährt wurde. Doch nach dem Regierungswechsel in dem mittelamerikanischen Land im Jahr 2017 und der Annäherung der neuen ecuadorianischen Regierung an die USA wurde das Refugium zur Falle.

Ende 2018 überschneidet sich die Geschichte von Julian Assange mit der Nils Melzers. Der verfolgte Dissident und seine Anwälte suchten die Unterstützung des UNO-Menschenrechtsvertreters. Am 8. April 2019 kündigte der einen Besuch bei Assange in der Botschaft Ecuadors für Ende April an. Drei Tage später, am 11. April 2019, ließ der Botschafter die britische Polizei in das Gebäude, Assange wurde verhaftet und aus der Botschaft gezerrt. Bilder, die um die Welt gingen.

Seither sitzt Assange im britischen Hochsicherheitsgefängnis Belmarsh, wo ihn nun der UNO-Vertreter Melzer besuchen musste. Die Haftsituation in einer Einzelzelle bezeichnet er als psychische Folter. Der jahrelange Ausnahmezustand habe die Gesundheit des Häftlings schwer angeschlagen.

Assanges Auslieferung an die USA hat ein britisches Gericht im Januar 2021 zwar abgelehnt, vor allem aus medizinischen Gründen, der Beschuldigte muss aber in Haft bleiben. Die USA gingen in Berufung. Der UNO-Vertreter sieht Lebens- und Suizidgefahr für den Australier. Die Verfolgung zu beenden, liege nun an US-Präsident Joe Biden, schreibt Melzer eher desillusioniert als hoffnungsfroh.

Das Buch kann selber als Dokument für das Versagen des internationalen Menschenrechtsschutzes verstanden werden. Es sei, so der Autor und UNO-Diplomat Melzer, die "Fortsetzung der Diplomatie mit anderen Mitteln". Damit sei er, wie er schreibt, wider Erwarten selber zu einem Dissidenten innerhalb des Systems geworden.